

Handlungsfelder für die Wärmewende in Detmold

1. Organisatorisches

1.1 Finanzgrundlagen für Öffentlichkeitsarbeit

- 1.1.1 Spendenaufruf für Kampagne (klären ob 2035-eV steuerbegünstigt ist)
- 1.1.2. Landesförderung beantragen für "Wärmewende vor Ort-Aktionen"

2. Maßnahmen gegenüber Energieverbrauchern

2.1 Datengrundlage für Energiewende-Marketing schaffen

- 2.1.1 Durch Massenumfrage, ggf. mit Preisrätsel an alle Hausbesitzer und Mieter freiwillige Gebäudedaten-, Heizanlagen-Daten-und Adressdatei aufbauen. Dadurch Möglichkeit und Legitimation zur Datenverwertung und für Direktmarketings sowie Mailings bzw. Aktionen in "sozialen" Medien zur zielgruppenspezifischer Animation, Informationsweitergabe und Mobilisierung

2.2. Wärmebedarfe senken

- 2.2.1. Aufklärungskampagne über Bauteilqualitäten und Einsparpotenziale am Gebäude Daten liegen beim NEI alle vor.
- 2.2.3. Zielgruppenspezifische PR, Veranstaltungen, Direktmailings (vgl. 1.1) und z.B. bauteilspezifische Informationskampagnen wie Baustellenbesichtigungen
- 2.2.4. Werbung für Bundes-Förderprogramme für Gebäudesanierung
- 2.2.5. Ggf. eigenes Förderprogramm

2.3. Umrüstung auf Fernwärme oder Wärmepumpe pushen

- 2.3.1. Vor-und Nachteile Öl, Gas, Pellets, Fernwärme, Wärmepumpe kommunizieren; Kommunalpolitische Prios klarstellen
- 2.3.2. Fernwärme-Bestandsnetz und Ausbaupläne kommunizieren
- 2.3.3. Vorteile und Preise der Detmolder Fernwärme der FW-Zielgruppe erläutern
 - 2.3.3.1. Zielgruppe 1: heute schon am FW-Netz wohnend
 - 2.3.3.2. Zielgruppe 2: In nächsten 4-5 Jahren ans Netz kommend
- 2.3.4. nicht-Fernwärme = Wärmepumpen-Prio-Gebiete benennen
- 2.3.5. Eignungskriterien für Umrüstung auf Wärmepumpe kommunizieren
- 2.3.6. Preiswettbewerb anregen durch freiwillige Kosten-Börse

2.4. PV voranbringen

- 2.4.1. Über künftiges Strommarkt-Design, variable Preise und niedrigere Kosten von PV-Strom gegenüber Netzstrom aufklären.
- 2.4.2. Grundsätzliche Funktion, sinnvolle Auslegung und aktuelle Kosten von PV medial kommunizieren
- 2.4.3. Vorurteil "Dachausrichtung nicht optimal" diskutieren
- 2.4.4. Vorgehen bei zementverschmierten Uralt-Dächern diskutieren (vgl.

- 2.4.5. Nutzen PV bei geplanter Umrüstung auf Wärmepumpe diskutieren
- 2.4.6. Nutzen und Preisentwicklung von Batterien diskutieren
- 2.4.7. Nutzen von bidirektional ladbaren Autos diskutieren
- 2.4.8. Wählbare Notstrom-Optionen erläutern
- 2.5. Strom sparen helfen
 - 2.5.1. Regelmäßige Verbraucheraufklärung über Stromeinsparpotenziale; Anregung zur individuellen Last- und Verbrauchserfassung (via moderne Zähler und Cloud..?)
Aufklärung über Möglichkeiten zur Reduzierung des durch schlecht geregelte Kommunikationsgeräte oft hohen Standby-Verbrauchs

3. Maßnahmen bzgl. Stadt-eigener Immobilien

- 3.1. Energetische Sanierungsbedarfe
 - 3.1.1. Sanierungsstau auflisten und effizienzbezogen ranken
 - 3.1.2. Fehlende Mittel definieren
 - 3.1.3. Projektbezogenes Crowdfunding (neue Fenster für die Kita... Dämmung für...)
 - 3.1.4. Bürger wirken mit... Kampagnen statt teurer Fachplaner-Vergaben
 - 3.1.5. Fernüberwachung und Fernsteuerung von Heizanlagen in allen Verwaltungsgebäuden, Schulen und Kindereinrichtungen einführen, um zu hohe Temperaturen oder unnötige Beheizung außerhalb der tatsächlichen Raumnutzungsdauern zu vermeiden
- 3.2. PV auf alle Dächer öffentlicher Gebäude
 - 3.2.1. Sanierungsstau auflisten und effizienzbezogen ranken
 - 3.2.2. Fehlende Mittel definieren
 - 3.2.3. Projektbezogenes Crowdfunding (PV auf die Kita, 3-fach-Glas in Schule...)
- 3.3. Strom sparen und Strompreise drücken
 - 3.3.1. Ermittlung und Optimierung Lastganglinien pro Gebäude
 - 3.3.2. Tarifoptimierung angesichts heutiger und künftig schwankender Preise
 - 3.3.3. Klärung, wo sich Lastmanagement, bessere Steuerung oder Batterien lohnen
- 3.4. Stand-by-Minimierung in der Büro-EDV und bei Licht

4. Maßnahmen für zukunftsfähige Stadtwerke 2035

- 4.1. Eigentümerstruktur und Gewinnabfluss
 - 4.1.1. Restnetz-Rückkauf des Strom und Wärmenetzes durch die Stadtwerke Detmold GmbH oder durch Sparten-Nachfolgefirmen. Finanzierung durch Eigenkapitalerhöhung über fest verzinsten Bürgereinlagen. (Das Gasnetz nicht, denn das läuft eh aus). Dadurch Vermeidung von Gewinnerwartung und -Abfluss durch bisherige Mitgesellschafter.
 - 4.1.2. Saubere kalkulatorische Spartenentrennung für ehrliche Preise.
 - 4.1.3. Mittelfristige Zielvorgabe: Non-Profit-Energiedienstleister statt Stadtkassen-Auffüller und Bäder- und Bus-Subventionierer.
- 4.2. Strompolitik und Netzausbau
 - 4.2.1. Offenlegung der WP-Vorranggebiete schon vor "Beschluss Wärmeplan"
 - 4.2.2. Offenlegung der erwarteten Zuwächse des Stromverbrauchs und der für Netzverstärkung nötigen Investitionen pro Straße / Trafostation / Stadtteil.
 - 4.2.3. Öffentliche Darlegung und Erörterung möglicher und sinnvoller Lastregulierung als Alternative zu einem Netz-Maximalausbau (wegen nur wenig kontrollierter Lastspitzen)

- 4.2.4. Öffentliche Diskussion der möglichen Beiträge durch Stadtwerke-eigene, gewerbliche oder private Batterien (Home to Grid und Vehicle-to-Grid) zur Begrenzung des nötigen Netzausbaus incl. Ausarbeitung der dazu nötigen Anreizsysteme (Tarife und Einspeisevergütungen im Strom-Überschuss- und Knappheitsfall...)
 - 4.2.5. Klärung, ob der Windstrom der Gauseköte per Direktvermarktung an die Stadtwerke oder an größere Betriebe oder an die Stadt (Einkaufspool) fließen sollte statt EEG.
 - 4.2.6. Klärung, ob die Stromerzeugungsanlagen der Stadtwerken in Horn und Detmold so elektrisch umgebaut werden sollten, dass im Kriegs- oder Krisenfall bei Ausfall des Regionalen Stromnetzes zumindest eine teilweise Eigenversorgung in Detmold möglich wird (vgl. 2.6).
 - 4.2.7. Regelungstechnische Vorbereitung der Erzeuger und Teilnetze für Stromangellagen.
 - 4.2.8. Öffentliche Darlegung der Engpass-Prognose innerhalb der nächsten Jahre für WP-Strom (kann WP-Willige zur beschleunigten Umrüstung animieren und Unwillig vorwarnen)
 - 4.2.9. Installation und Inbetriebnahme der Fernabschaltungen oder Ferndrosselungen für private Ladestationen und größere Wärmepumpen
 - 4.2.10 Förderung der Umrüstung elektrisch direkt beheizter Siedlungen auf PWW-Systeme mit FW-Anschluss (wo möglich) oder auf kalte oder warme Nahwärme oder auf Häuserreihenweiser Gruppen-WPs mit Betrieb durch Stadtwerke oder Private
Dies kann große Stromspitzen-Entlastung bei kaltem Wetter bringen.
- 4.3. Fernwärmepolitik und Netzausbau
- 4.3.1 Öffentlichkeitsarbeit über ökologische und regionalwirtschaftliche Vorteile der Fernwärme und laufende Ausbauplanung.
 - 4.3.2 Detmolder Kundenklage gegen Fernwärmepreise mit dem Ziel, statt fiktiver Basispreise und Bundes-Indices für Preissteigerungen nur reale Kosten und Preissteigerungen einzubeziehen, was durch laufende Rechtssprechung zunehmend befürwortet wird (vgl. aktuelle Verfahren im Bundeskartellamt) wird (SZ 21.3.25)
 - 4.3.3. Anschluss- und Benutzungszwang für Fernwärme längs vorhandener Trassen i.V. mit Kündigung der Gasanschlüsse dort spätestens bei fälliger Kesselerneuerung, ggf. abgedeckt durch Härteausgleich bei relativ neuen fossilen Heizanlagen (vgl. 4.4.1)
 - 4.3.4. Ausgliederung der Fernwärme aus gewinnorientierten Stadtwerken in eigene Non-Profit-Betriebsgesellschaft mit Möglichkeiten zur Kapitalbeteiligung der Kunden zwecks Refinanzierung der Ansprüche der derzeitigen Miteigentümer (vgl. 4.1.1. bis 4.1.3.).
 - 4.3.5 Stärkere Nutzung der B+T-Abwärmepotenziale
 - 4.3.6. Differenzierung des FW-Arbeitspreises nach VL-RL-Spreizung, da bei niedrigerer RL-Temperatur dasselbe Netz mehr Wärme transportieren kann, also weniger netzausbau nötig ist. Dazu begleitende Kampagne zur Installation bzw. Änderung der FW-Übergabestationen und Speicherladesysteme, um minimierte RL-Temperaturen sicher zu stellen.
 - 4.3.8. Strengere Vorgaben für neue und Umrüstungs-Anreize für vorhandene Übergabestationen bzgl. VT-Temperaturbedarf und RL-Obergrenzen mit dem Ziel, das Temperatur-Niveau des Netzes immer weiter abzusenken.
 - 4.3.7. Integration von E-Heizstäben in sensible WW-Speicher um mit Strom bzw. bei Stromüberschuss Wärmelastspitzen und VL-Temperaturerfordernisse zu minimieren und niedrigere RL-Temperaturen zu generieren.
- 4.4. Gaspolitik und Netzzrückbau
- 4.4.1. Änderung des Gas-Konzessionsvertrags dahingehend, dass in allen FW-Ausbaubereichen keine generelle Gas-Anschluss- und Versorgungspflicht mehr besteht, sondern ein sozialverträglicher Netzzrückbau als Ziel vorgegeben wird. Gas-Anschlusskündigungen sollen bei fälliger Gasheizungs-Erneuerung automatisch wirksam werden.
 - 4.4.2. Bei nur noch wenigen Gaskunden pro Straßenleitung Sonderkündigungsrecht durch den Versorger mit Schadensausgleich zur Ermöglichung der Leitungsstillegung.

- 4.4.3. Keine Erneuerung abgängiger Leitungen mehr, wo irgend vermeidbar.
- 4.4.4. Öffentlichkeitsarbeit über künftige Gaspreise (je nach tatsächlicher politischer Entwicklung auf Bunderechts-Ebene).

4.5. Kommunalwahl am 14.09.2025

- 4.5.1. Im Detmolder Kommunalwahlkampf sollte keine Partei oder Wählergruppe Fake-Propaganda über angebliche "Alternativen" zu der beschlossenen Klimaschutz-Strategie Detmolds anwenden, nur um "Heizungshammer-Punkte" zu sammeln. Gerade deshalb ist viel rechtzeitige und konstruktive Öffentlichkeitsarbeit über Handlungspotenziale nötig.

Klaus Michael